

EINSCHUB: KONNEX DER KULTURBESCHREIBUNGEN

Der hier eingefügte Konnex soll noch einmal übersichtlich und in tabellarischer Form verdeutlichen, inwiefern die durchdeklinierten Kulturbeschreibungen der klassischen bzw. modernen Kritischen Theorie, der *Cultural Studies* (Schwerpunkt Kellner) und des soziokulturellen Konstruktivismus (Schwerpunkt Schmidt) auf die Ebenen des eigenen, vorgeschlagenen Beobachtungsrasters *Main/Sub* beziehbar und anwendbar sind. Dabei geht es nur en passant um das Auffinden von Desideraten. Horkheimer und Adorno z.B. vorzuwerfen, sie hätten etwa die *Sub*-Ebene in ihren Überlegungen nicht genügend berücksichtigt, hilft nicht wirklich weiter, zumal sie ihre Texte in einer Zeit verfassten, zu der die Ausdifferenzierung des (deutschen) Mediensystems gerade erst begonnen hatte. Ergiebiger als Manko-Vorwürfe sind hier die Feststellungen, welche Ebenen des eigenen Rasters abgedeckt wurden. Ebenso hilft eine nebeneinander gestellte Übersicht, die Entwicklungen zwischen den Theorien besser beobachten zu können.

Zur Lesart der Tabellen:

Tabelle 1 stellt die in den Kapiteln 2 bis 4 ausführlich dargelegten und ausgewerteten Überlegungen der Kritischen Theorie (klassischer und moderner Prägung), der *Cultural Studies* (Schwerpunkt Douglas Kellner) und des soziokulturellen Konstruktivismus (Schwerpunkt Siegfried J. Schmidt) nebeneinander und zählt noch einmal zentrale Beschreibungen dieser Ansätze auf, die im Laufe der Arbeit auf das eigene *Main/Sub*-Raster bezogen worden sind. In der Zeile *Kritik* werden ebenso die Punkte skizziert, an denen die untersuchten Ansätze so etwas wie Kritik als Möglichkeit zum gesellschaftlichen Wandel verstehen. Die aus den Theorien emergierte eigene Vorstellung einer Medienkulturwissenschaft wird dem gegenüber in der rechten Spalte kurz zusammengefasst präsentiert.

Tabelle 2 verdeutlicht die ‚Tiefe‘ bzw. ‚Weite‘ der unterschiedlichen Kulturbegriffe unter Maßgabe der verwendeten Dialektik von *Main/Sub*, um Anknüpfungsmöglichkeiten eventueller Kulturanalysen zu vereinfachen und die divergierenden Kompatibilitäten zu signalisieren. Dabei werden die Kulturebenen im Fall der modernen Kritischen Theorie durch eine unregelmäßig unterbrochene Linie von der Kritikebene getrennt, da hier vereinzelt und eher unsystematisch (Ausnahme Prokop) über Möglichkeiten von Kritik aus der Kultur heraus diskutiert wird.

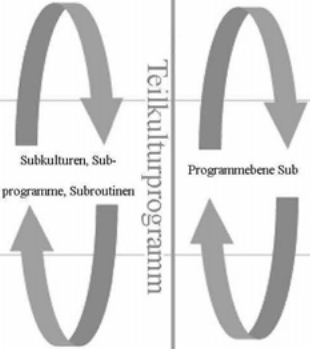
	Klassische Kritische Theorie	Moderne Kritische Theorie			Cultural Studies	Soziokultureller Konstruktivismus	Medienkulturwissenschaft
	Horkheimer / Adorno / Marcuse / Löwenthal / Benjamin	Habermas	Prokop	Behrens	Kellner	Schmidt	Jacke
MAIN	Massenkultur / Kulturindustrie	Massenmedien, Massenkultur	Massenkultur, Kulturindustrie, Massenmedien, Massenkommunikation Produktionsverhältnisse	Popkulturindustrie, populäre Kunst, Alltagsleben, Zentren der Popkultur	Kultur, Medienkultur [vorgegebene Medienkultur] Medienspektakel	Generalisierte Diskursfiktoren	Programmebene Main
SUB	- nur von außerhalb (Kunst / Hochkultur / high) keine echten Subs	Gegenöffentlichkeit, alternative Öffentlichkeit	Produktivkräfte, Subkulturen	Subkulturen, Pop-Avantgarden, nicht marktorientiert, subkulturelle Aktanten, Peripherien der Popkultur	Subkulturen, Alternativkulturen, Subversionen		Teilkulturprogrammdifferenz
KRITIK	- nur durch Aufklärung von außerhalb der Kultur: Kunst	- auch von innerhalb der Massenkultur (z.B. alltägliche Widersprüche)			- von innerhalb der Gesellschaft geschult durch Medienkulturwissenschaft	- in Kultur reflexiv	- nur innerhalb „mikropolitischer“ Teilbereiche, - reflexivitäts- und autologiesensibel,

Tabelle 1: Kulturtheorienübergreifendes Beobachtungsraster

	Klassische Kritische Theorie	Moderne Kritische Theorie			Cultural Studies	Soziokultureller Konstruktivismus	Medien- kulturwissenschaft
	Horkheimer, Adorno, Marcuse, Löwenthal, Benjamin	Habermas	Prokepp	Behrens	Kellner	Schmidt	Jacke
MAIN							
SUB							
KRITIK							

Tabelle 2: Verweisungstiefe der Lokalisation der Kulturbegriffe

Im Laufe der Recherchen zu dieser Arbeit fielen Begriffe diverser, meist wissenschaftlicher Beobachter ins Visier, die weitere Spuren in Richtung der hier skizzierten produktiven Dialektik einer Medienkultargesellschaft legen und die als Aufforderung für anknüpfende Forschungen verstanden sein sollen. Ausreichend Potenzial reflexiver Schlaufen scheint vorhanden:

- Anti-Mode-Mode (J. Savage, D. Kellner)
- Anti-Partei-Partei (P. Kelly)
- Anti-Star-Star (Chr. Jacke)
- Anti-Werbungs-Werbung (N. Bolz, G. Zurstiege)
- Anti-Roman-Roman (U. Eco)
- Anti-Maler-Maler (R. Metzger)
- Anti-Intellektuellen-Intellektuelle (H. Marcuse)
- Anti-Kunst-Kunst (P. Weibel)
- Anti-Stil-Stil (S. Sontag, U. Poschardt)
- Anti-Terminator-Terminator (Filmcharakter John Connor/*Terminator 3*)
- Anti-Bildungs-Bildung (R. Williams, R. Hoggart)
- Anti-Theorie-Theorie (D. Kellner)
- Anti-Verschwörungs-Verschwörung (M. Bröckers)

Aus diesem angesammelten und vor allem die Quellen betreffend sehr heterogenen Katalog von Dialektik-Beschreibungen soll der Bereich der Anti-Star-Stars (vgl. auch Jacke 1996, 1997, 1998) im folgenden Kapitel (5) noch einmal genauer behandelt werden, da diese Medienfiguren eine entscheidende Rolle in den Dimensionen der Medienkultur spielen.